

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: 29 (1993)

Heft: 5

Artikel: Rehabilitieren mit den Augen eines Künstlers

Autor: Westphal, Geneviève

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INTERNATIONAL

Rehabilitieren mit den Augen eines

Künstlers

Die Margaret-Morris-Methode

«Ich hoffe sehr, dass – auch wenn ich es wahrscheinlich nicht mehr erleben werde – irgendwann einmal alle Physiotherapeuten von den Kenntnissen über die Form und das Design profitieren können und fähig sein werden, das Problem der Rehabilitation mit den Augen eines Künstlers anzugehen.»

(Margaret Morris)

Die englische Tänzerin und Physiotherapeutin Margaret Morris (1891–1980) hat eine Bewegungsmethode entwickelt, in der die medizinischen und ästhetischen Werte der verschiedenen Bewegungsabläufe miteinander verknüpft werden und die Aufgabe der Körperschulung mit den Augen eines Künstlers angegangen wird. Die wichtigsten Prinzipien der Methode basieren auf einer Grundlage, welche sämtlichen Nationalitäten und Altersklassen gemeinsam ist: der menschlichen Anatomie.

Ab 1925 beginnen sich die medizinischen Kreise stark für diese Idee zu interessieren; sie anerkennen in dieser Methode

die Bedeutung, welche der Atmung – Bestandteil sämtlicher Übungen –, der korrekten Haltung vor und während den Übungen sowie der wechselseitigen Arbeit beigemessen wird.

Als 1926 der Chefarzt Dr. Rollier Margaret Morris nach Leysin beruft, beginnt sie ihre Therapieübungen im Hinblick auf die Heilung von lungen- und knochenkranken Patienten auszuarbeiten. Während über fünfzehn Jahren sollten ihre Übungen den 3000 Patienten, welche damals in den Kliniken von Leysin lebten, Zufriedenheit und Wohlbefinden bringen.

Die Margaret-Morris-Methode besteht nicht nur in einer

Gesamtheit von Übungen für den ganzen Körper, sondern auch im Kennen- und Schätzenlernen der Formen, der Linien, der Farben und der Töne.

Übung für den ganzen Körper

Sämtliche Übungen bestehen aus Bewegungsabläufen, von denen jeder einzelne ein genau definiertes physiologisches Ziel verfolgt. Sie werden im allgemeinen mit der rechten Seite erlernt und mit der linken Seite wiederholt. Ihre Auswahl erfolgt von der einfachsten zur schwierigsten Übung, wobei jedesmal von einer bestimmten Grundstellung ausgegangen wird. Die Entwicklung der jeweiligen Übung berücksichtigt den Aspekt des Schweregewichts. Drei Elemente lassen sich ableiten:

1. Die griechischen Stellungen

Als grundlegende Voraussetzungen des Systems geben die griechischen Stellungen ein perfektes Beispiel für das Gesetz der Gegensätzlichkeit der Bewegungen. Diese Stellungen, welche den Illustrationen auf den griechischen Vasen nachempfunden sind, nehmen die natürlichen Bewegungen des täglichen Lebens auf und akzentuieren und ergänzen sie. Besonderen Wert legen diese Positionen, die den ganzen Körper kräftigen, auf die Übung des Gleichgewichts, der Beugung der Knie und der Drehmuskeln des Rumpfes. Ihre regelmäßige Durchführung führt zu einem leichteren Gang und zu einer korrekten Haltung im Stehen. Bei alten oder behinderten Personen können die griechischen Stellungen an die jeweiligen physischen und psychischen Bedingungen angepasst und zum Beispiel im Sitzen (auf einem Stuhl) oder im Stehen (mit beiden Füßen fest auf dem Boden) durchgeführt werden. Bei Störungen des Gleichgewichts kann beispielsweise durch die Fixierung des

Beckens eine sehr gute Übung mit der Drehung des Brustkorbes durchgeführt werden.

2. Die Atmung

Unser Leben beginnt und endet mit dem Atmen. Solange wir atmen, leben wir. Ziel dieser Übungen ist es, die Lungen so weit wie möglich zu füllen und zu leeren. Eine gute Sauerstoffaufnahme ist für die Gesundheit unerlässlich, vor allem für Leute, die viel sitzen. Wenn die Übung regelmässig durchgeführt wird, kann sie dazu beitragen, Krankheiten wie Erkältungen, Husten, Grippe usw. vorzubeugen. Die Atmung ist ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Bestandteil der Methode, und die korrekte Haltung ist untrennbar mit der Atmung verbunden.

Die Art und Weise, wie geatmet wird, ist für alle Übungen dieselbe: einatmen durch die Nase, wobei mit dem Füllen der Lungenbasis begonnen wird; ausatmen durch den Mund, wobei die Bauchmuskeln – hauptsächlich der Quermuskel – zusammengezogen werden. Die Atmung wird der Art und der Geschwindigkeit der Bewegung angepasst.

- Eine tiefe Atmung finden wir bei den ruhigen Übungen, welche es erlauben, die Atmungskapazität individuell zu berücksichtigen.
- Eine synchronisierte Atmung finden wir bei den Lauf- und Hüpfübungen.
- Das Ausatmen finden wir bei den Übungen mit starker Dehnung oder Beugung.

INTERNATIONAL

In der progressiven Atmung bedient sich Margaret Morris der Grundlagen der Anatomie. Beim Einatmen erfolgt die Öffnung des Brustkorbes nach den drei Durchmessern: seitlich, vorne-hinten und längs. Die Position der Arme auf drei verschiedenen Ebenen ergänzt die Thorax-Übung. Beim Ausatmen wird das Becken durch den Quermuskel nach hinten gedrückt. Ein weiteres Prinzip der Anatomie, welches klar sichtbar wird: Das Einatmen wird als aktives Phäno-

Die erste griechische Stellung

Sechsvierteltakt mit einem Tamburin – tiefes Atmen: einatmen durch die Nase während 3 Takten, ausatmen durch den Mund während 3 Takten – Ausgangsstellung: normal.

Taktmass I

Takt 1

Den rechten Fuss vorsetzen, das Gewicht des Körpers gleichmässig auf die beiden Fussspitzen verteilen. Das vordere Bein und der hintere Oberschenkel befinden sich parallel und senkrecht zum Boden. Die beiden Arme werden mit Schwung horizontal zu den Schultern angehoben, der linke Arm nach vorne, der rechte Arm nach hinten gestreckt, die Handinnenflächen nach aussen hin geöffnet. Das Becken und der Kopf schauen nach vorne.

Takt 2 und 3

Stellung einhalten.

Takt 4

Während 3 Takten ausatmen und dabei die Bauchwand einziehen, so dass das Becken sich neigt.

Takt 5 und 6

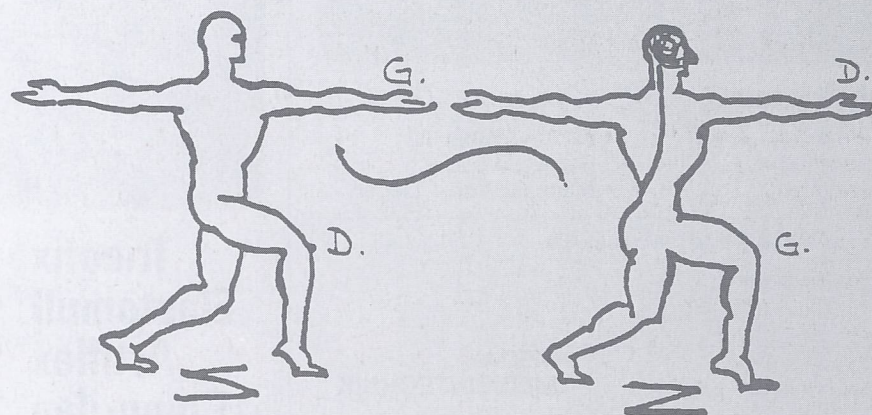
Stellung einhalten.

Taktmass II

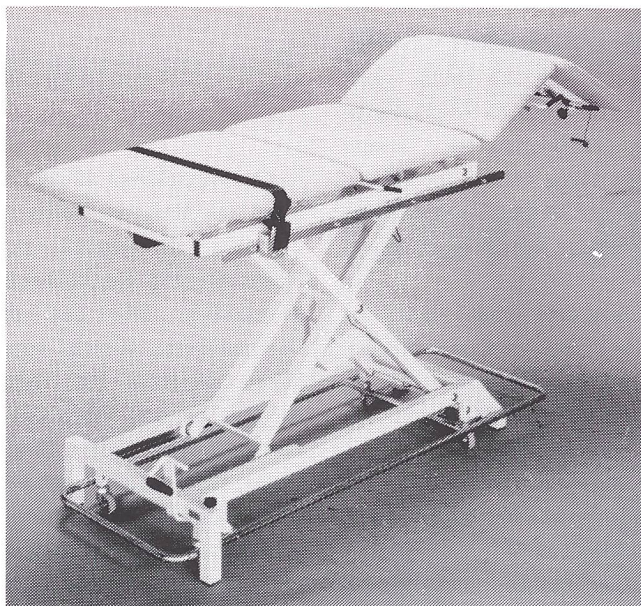
Diese Übung wiederholen, wobei diesmal der linke Fuss vorgesetzt und der rechte Arm nach vorne gestreckt wird.

Bemerkungen:

Der Wechsel ist eine schnelle und locker ausgeführte Bewegung, welche in der Halbzeit zwischen dem 6. Takt des Taktmasses I und dem 1. Takt des Taktmasses II vorgenommen wird.



Qualität + Bedienungskomfort



- Elektrische Höhenverstellung von 44 bis 104 cm mit praktischer Fuss-Schaltstange
- Rückenstütze und Knieflexion mit bequemen Hubhilfen stufenlos verstellbar
- Fahrwerk (Lenkrollen) mit Fusspedal in jeder Position der Höhenverstellung ausfahrbar
- Sehr stabiles Schweizer Fabrikat
- SEV-geprüft
- 2 Jahre Garantie



Wir fabrizieren:

- 2-/3-/4-/6teilige Liegen
- Extensionsliegen
- Bobath-Liegen
- Kombi-Liegen mit Gynäkologieteil
- Manualtherapie-Liegen

☐ Senden Sie uns bitte eine Dokumentation.

☐ Bitte rufen Sie uns an.

Firma: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

**MEDAX-
MEDIZINTECHNIK**

Schneckelerstrasse 20
CH-4414 Füllinsdorf/BL
Tel. 061 - 901 44 04
Fax 061 - 901 47 78

KÄPPELI
MEDIZINTECHNIK BIEL

Stellen Sie sich vor...

...es gäbe ein

CRYOTHERAPIEGERÄT

- das mit einem Kaltluftgenerator genügend kalte Luft produziert
- kein lästiges Nachfüllen erfordert
- das die Anforderungen an Ihre Therapie erfüllt und auch von massgebenden Ärzten und Therapeuten empfohlen wird
- ruhig läuft, nicht zu gross ist und sich leicht amortisiert

CADENA CRYO-AIR C 100 E

that's it! Any questions?

Dann ist die Zeit reif für eine Vorführung

Coupon Bitte an untenstehende Adresse senden

Ja, ich bin am **CADENA CRYO-AIR 100 E** interessiert:

☐ Machen Sie mir eine Offerte (Absender!)

☐ Rufen Sie mich an für eine kostenlose Vorführung Tel. _____

KÄPPELI

MEDIZINTECHNIK BIEL

Tel. 032 42 27 24

Freiestrasse 44, 2502 Biel

Fax 032 42 27 25

Praktisch
für Patient u. Physiotherapeut

Für den stationären und ambulanten Einsatz

Lymphset

Zur Behandlung von Lymphödemen an Armen und Beinen

Lymphset mit Patientenmerkblatt

Erprobt am Universitätsspital Zürich (USZ)



- Tricofix**® Elastischer Tricotschlauchverband
- Elastomull**® Hochelastische weisse Gazebinde
- Artiflex**® Hochgebauchte weisse Vliespolsterbinde
- Comprilan**® Kurzzugbinde mit kräftiger Kompression, textilelastisch, ca. 70% dehnbar

BDF ●●●●
Beiersdorf
medical

BDF ●●●● Beiersdorf AG, Division Medical
4142 Münchenstein/Basel, Tel. 061/415 61 11

Die zweite griechische Stellung

Sechsvierteltakt mit einem Tamburin – tiefes Atmen – Ausgangsstellung: normal.

Taktmass I

Die Bewegungen der Füße, der Beine und der Drehung des Rumpfes sind alle genau die gleichen. Die Arme lockern und nach unten zu einem Dreieck strecken; die Hände sind dabei auf beiden Seiten gleich weit vom Körper entfernt, die Handinnenflächen werden nach aussen hin geöffnet. Der Nacken ist gestreckt, der Kopf in die Seite gelegt, das Kinn liegt über der Schulter. Einatmen

während 3 Takten. Ausatmen während 3 Takten mit gleichzeitigem Neigen des Beckens.

Taktmass II

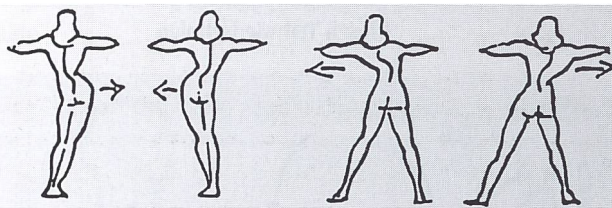
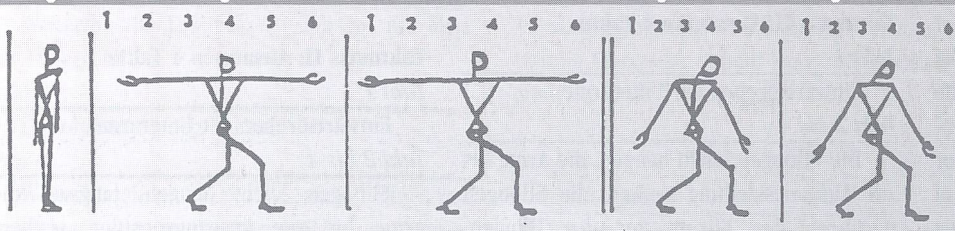
Die Übung wiederholen, wobei nun der linke Fuss und der rechte Arm nach vorne gestreckt werden.

Bemerkungen:

Während dem Wechseln in der Halbzeit werden die Arme gelockert, die Hände werden auf Höhe der Schulter angehoben und wieder entspannt. Der Kopf wird wieder aufgerichtet.

Erste griechische Stellung

Zweite griechische Stellung



Zahlreiche Übungen, die auf dieser differenzierten Arbeit des Beckens und des Brustkorbes aufbauen, sind eine ausgezeichnete Prävention für sämtliche Lenden- und Rückenprobleme.

Wechselseitiges Atmen der Lungen

Zwei mögliche Varianten: im Sitzen oder im Stehen.

Beschreibung des wechselseitigen Atmens im Sitzen:

Viervierteltakt – tiefes Atmen – Ausgangsposition: auf einem Stuhl sitzend.

Taktmass I: Einatmen 4 Takte

Takt 1 bis 4

Rechten Arm seitlich anheben, rechte Seite des Brustkastens dehnen, Ellbogen beugen, die rechte

Hand in den Nacken legen. Seitliches Anheben des linken Armes auf Höhe der Hüfte. Gleichzeitig das Gewicht auf den rechten Sitzbein-Tuberositas verlegen und das linke Bein ausstrecken.

Taktmass II: Ausatmen 4 Takte

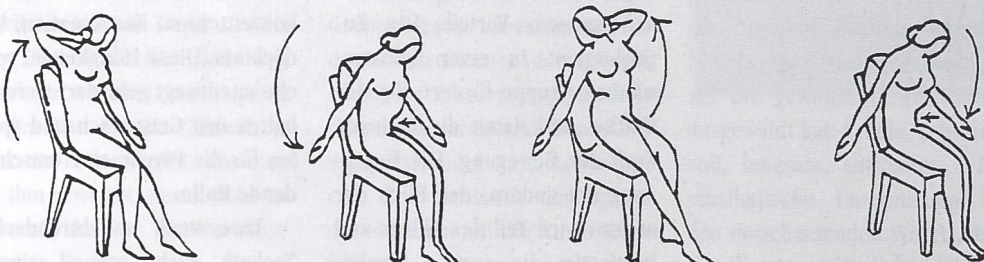
Takt 1

Unterarme einwärts drehen.

Takt 2 bis 4

Ellbogen leicht beugen, Arme und Hände seitlich senken. In die Ausgangsposition zurückkommen.

Mit linkem Arm und rechtem Bein wiederholen.



INTERNATIONAL

men mit der geschlossenen und präzisen Haltung der Arme angezeigt; das Ausatmen als passives Phänomen, welches durch die Elastizität der Lungen ermöglicht wird, erkennt man an den entspannteren Bewegungen.

Das wechselseitige Atmen der Lungen, welches durch das Verlagern des Körpergewichtes ermöglicht wird, erlaubt es, zuerst mit der einen, dann mit der anderen Lunge zu arbeiten – oder auch nur mit einer Lunge, wenn man beispielsweise einen operierten Patienten oder einen Patienten mit Skoliose behandeln muss.

3. Die Beweglichkeit der Wirbelsäule

Nach der Atmung, den griechischen Stellungen und der wechselseitigen Übung befasst sich das dritte Element mit der Beweglichkeit der Wirbelsäule. In der Anatomie beschränkt sich die Wirbelsäule auf vier Bewegungsabläufe: die Beugung, die Dehnung, die Drehung und die seitliche Neigung. Margaret Morris hat einen fünften Bewegungsablauf definiert, welcher durch das seitliche Verschieben des Beckens bei Geradehalten des Brustkorbes – oder das Verschieben des Brustkorbes bei Geradehalten des Beckens – erzielt wird.

Eine «Übung für den ganzen Körper» in der Therapie wird begleitet von der Wiederentdeckung seines Aufbaus. Trotz einer Behinderung, einer Lähmung, einer Amputation realisiert die Person, dass auch sie – wie alle andern – schöne Bewegungen, einen entspannten Nacken und einen ausdrucksvollen Blick haben kann! Sie wird sich bewusst – nicht

Progressives Atmen

Drei mögliche Varianten: liegend, sitzend oder stehend.

Viervierteltakt – tiefes Atmen –

Ausgangsposition: normal.

1. Teil

Taktmass I: Einatmen 4 Takte

Takt 1 bis 4

Beide Arme seitlich auf Höhe der Hüften anheben, Handinnenflächen nach vorne, Finger strecken, Nacken hochziehen, Kopf gerade halten. Diese Schlussposition wird beim 4. Takt erreicht.

Taktmass II: Ausatmen 4 Takte

Einwärtsdrehen der Unterarme, die Ellbogen leicht beugen und langsam die Arme in die Ausgangsstellung zurückbringen. Die Ellbogen berühren den Körper vor den Händen. Den Nacken neigen, den Kopf senken und die Lendengegend nach hinten drücken.

Diesen Teil wiederholen.

2. Teil

Taktmass I: Einatmen 4 Takte

Takt 1 und 2

Die Arme vorne bis auf Höhe der Schultern anheben, wobei die Distanz zwischen den Schultern eingehalten wird; die Handinnenflächen liegen einander gegenüber, die Finger sind gestreckt.

Takt 3 und 4

Seitliches Anheben der Arme auf Höhe der Schultern; die Position wird beim 4. Takt erreicht.

Taktmass II: Ausatmen 4 Takte

Takt 1

Einwärtsdrehen der Unterarme.

Takt 2 bis 4

Die Ellbogen leicht beugen, die Arme bis zur Ausgangsstellung senken; die Ellbogen berühren den Körper vor den Händen. Nacken senken, Kopf neigen.

Diesen Teil wiederholen.

3. Teil

Taktmass I: Einatmen 4 Takte

Takt 1 und 2

Beide Arme vorne bis über den Kopf anheben, Schultern gut auseinanderhalten, Handinnenflächen zueinander drehen, Finger strecken, Nacken strecken, Kopf nach hinten ziehen. Diese Position wird beim 2. Takt erreicht.

Takt 3 und 4

Die Arme seitlich bis auf Höhe der Schultern senken, die volle Dehnung des Thorax halten, Handinnenflächen nach oben drehen, Kopf gerade halten, Kinn einziehen.

Taktmass II: Ausatmen 4 Takte

Takt 1

Einwärtsdrehen der Unterarme.

Takt 2 bis 4

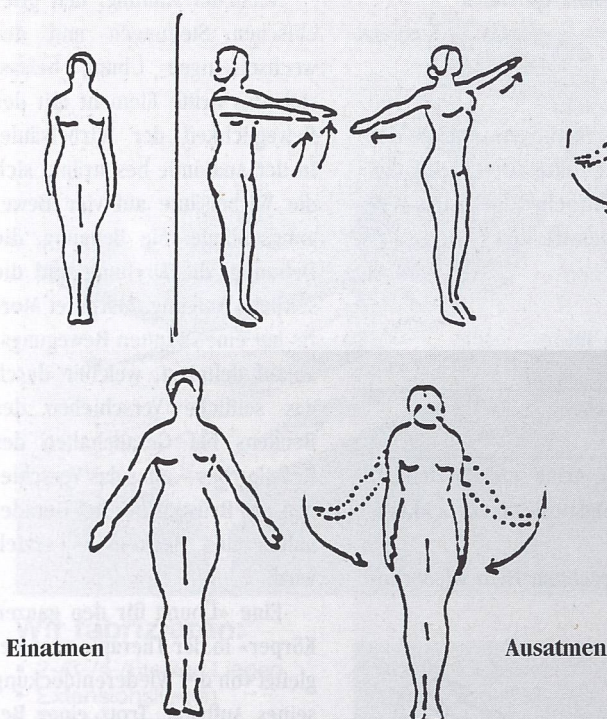
Ellbogen leicht beugen, langsam die Arme bis zur Ausgangsposition senken, Nacken neigen, Kopf nach vorne beugen.

Diesen Teil wiederholen.

Ausgangsposition

2. Teil

3. Teil



dessen, was ihr fehlt, sondern dessen, was sie alles machen kann! Und dies bedeutet für die Rehabilitation und das persönliche seelische Gleichgewicht einen grossen Vorteil. Die Zugehörigkeit zu einer selbstgewählten Gruppe fördert die Motivation und damit die heilende Kraft der Bewegung. Die Begegnung mit andern, der Blick der andern wird Teil des Alltags und begünstigt die soziale Eingliederung (oder Wiedereingliederung).

Die Person wird in ihrer Ganzheit erfahren, und durch dieses Wohlbefinden werden auch die Bewegungen besser. Die Methode legt grossen Wert auf Konzentration, Koordination, Gedächtnis: Diese Fähigkeiten, welche unentwegt gefordert werden, halten den Geist wach und spielen für die Psyche eine entscheidende Rolle.

Eine noch so durchdachte Technik wirkt schnell einmal langweilig, wenn sie nicht kreativ

Grund-Atmung

Diese Grundatmung wird in Rückenstellung mit gebeugten Knien ausgeführt, wobei man sitzen oder stehen kann.

Viervierteltakt – so tief wie möglich atmen – Ausgangsstellung: normal.

Taktmass I: Einatmen in 4 Takten durch die Nase

Takt 1

Die unteren Rippen seitlich nach aussen dehnen, die Basis der Lungen füllen.

Takt 2

Weiterhin die Lungenbasis dehnen, die Mitte der Lungen füllen.

Takt 3

Die oberen Rippen dehnen.

Takt 4

Weiterhin einatmen, die Nasenwege öffnen und versuchen, Luft in die Stirnhöhle einzuatmen. Langsame und regelmässige Bewegung über 4 Takte.

Taktmass II: Ausatmen in

4 Takten, langsam, mit einem leichten

Summton die Luft durch den Mund ausatmen.

Takt 1

Die untere Bauchwand, unterhalb des Zwerchfells, zusammenziehen; versuchen, den Bauch unter dem Zwerchfell anzuheben und dabei die Rippen weiterhin gedehnt zu halten.

Takt 2

Den Bauch zusammengezogen halten.

Takt 3

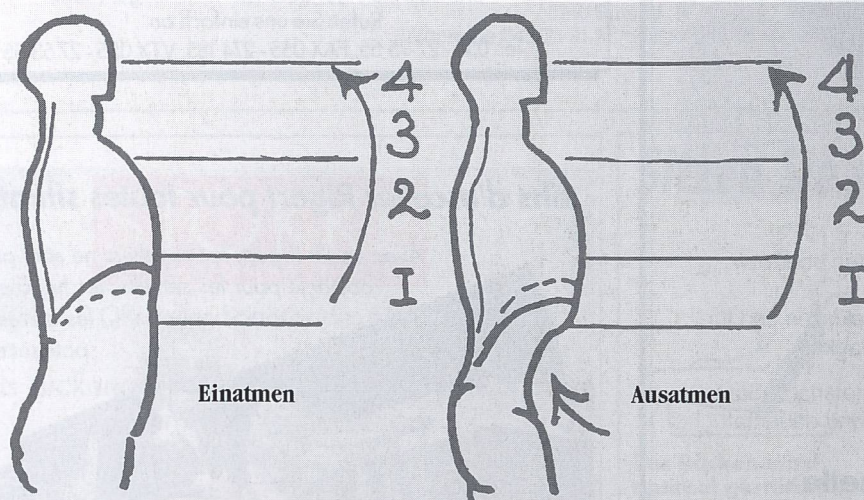
Die Muskeln zwischen den Rippen entspannen.

Takt 4

Die Brustmuskulatur entspannen, damit die Dehnung so weit wie möglich ausgeführt werden kann. Die Bauchmuskeln während des gesamten Ausatmens angespannt halten, jedoch sofort vollständig loslassen, sobald man mit Einatmen beginnt.

Bemerkungen:

Ein «hohles Kreuz» kann vermieden werden, wenn man die Übung im Schneidersitz oder mit ausgestreckten, gekreuzten Beinen ausführt.



angewendet wird. Personen, welche gesundheitlich angeschlagen sind, erleben die Ausdrucksfreiheit oft als Augenblick der Befreiung, in dem der Traum zur Wirklichkeit wird. Diese kleinen Siege über sich selbst lassen den einzelnen wachsen. Auch geben sie ihm Mut für die Zukunft. Je mehr ein Patient spürt, was man von ihm erwartet, desto mehr ist er bereit, das von ihm Verlangte zu geben.

«...aber auch Kennen- und Schätzenlernen der Formen, der Linien, der Farben und der Töne»

Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe ist eine Voraussetzung für das Schätzenlernen der Formen und ihres Zusammenspiels, welches auf Kontrast und Gleichheit, Symmetrie oder Asymmetrie beruht. Die Harmonie der Linien, die vor allem mit der Ausdrucksfähigkeit zusammenhängt, wird im Augenblick der Entwicklung

gesucht und analysiert. Sie muss dann während der ganzen Durchführung der Übung ständig vorhanden sein. Jeder Bewegungsablauf wird von einer Musik begleitet, welche Margaret Morris speziell in Abstimmung auf die gewünschte Ausführung ausgewählt hat: kräftig, schwungvoll, langsam, entspannt... Die musikalische Untermalung hat den entscheidenden Vorteil, dass die Übung wiederholt und verbessert werden kann, ohne lang-

INTERNATIONAL

weilig zu werden. Die Rhythmusvariationen geben der Bewegung Struktur und Ausdruck.

Was ist «Tanzen», wenn nicht harmonisches Bewegen zu einem Rhythmus oder einer Musik? So kann jede Person – selbst wenn sie im Rollstuhl sitzt oder im Bett liegt – ihr Leben «tanzen»!

Niemand bleibt unberührt, wenn auf den Gesichtern die Freude an der Bewegung, am Leben sichtbar wird! Ich selbst bin seit über fünfzehn Jahren Physiotherapeutin und Lehrerin der Margaret-Morris-Methode, und ich bin überzeugt davon, dass der ästhetische Aspekt der Bewegung ein grundlegender Faktor ist, der im Rehabilitationsprozess einbezogen werden muss. Er ist ein «Plus», welches der praktischen Physiotherapie, aber auch der menschlichen Beziehung eine neue Dimension gibt.

Wenn «Rehabilitieren mit den Augen eines Künstlers» Sie interessiert, wenn Sie gerne mehr erfahren möchten über Weiterbildungskurse, Aktivitäten der «Association Suisse Méthode Margaret Morris» und über Kurse in Ihrer Region oder wenn Sie eine Vorführung der Übungen dieser Methode wünschen, wenden Sie sich an die Autorin, welche Ihre Fragen gerne beantwortet.

Eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Physiotherapeuten und MMM-Lehrern könnte für alle einen wichtigen Schritt bedeuten, insbesondere aber für jene, die am meisten davon profitieren: Ihre Patienten und unsere Schüler.



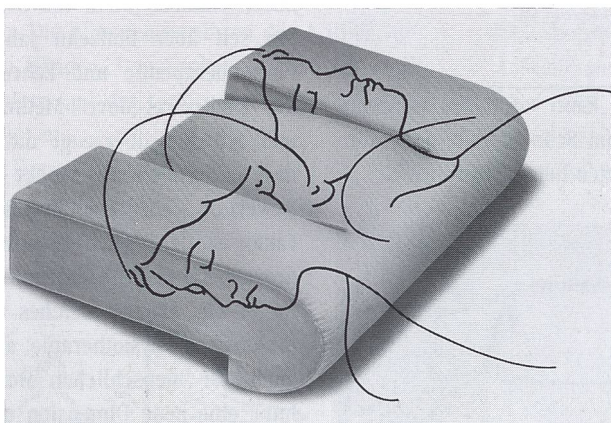
die orthopädische Kopf- und Nackenstütze

Aufgrund der ausgedehnten klinischen Prüfung indiziert bei:

- Nacken- und Schulterbeschwerden
- hartnäckigem und resistentem Kopfweh
- Rückenbeschwerden.

«the pillow»[®] ermöglicht eine **optimale Lagerung** von Kopf und Nacken: in Seitenlage bleibt der Kopf in Mittelstellung, in Rückenlage entsteht eine unauffällige aber wirkungsvolle Extension.

Die Bewegungsfreiheit bleibt voll erhalten.



Es gibt **3 Modelle**:

Normal: «Standard» und «Soft» für Patienten über bzw. unter 65 kg Körpergewicht.

«Travel»: «Standard» und «Soft», als Reisekissen und für Patienten mit Flachrücken oder kurzem Nacken.

NEU: «Extra Comfort», aus Latex (Naturmaterial), «Standard» und «Soft», besonders angenehm und dauerhaft.

the pillow[®]: das professionelle Kissen, das den spontanen Schmerzmittelkonsum signifikant senkt.

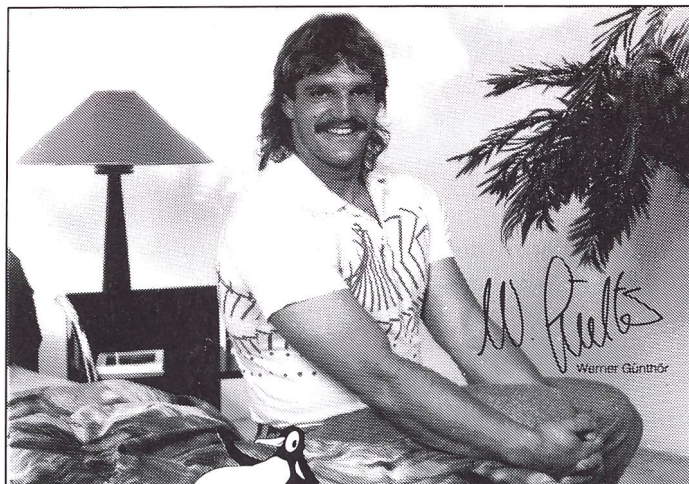


Senden Sie mir bitte:

- ☐ Prospekte und Patientenmerkblätter zum Auflegen
- ☐ eine vollständige Dokumentation
- ☐ einen Sonderdruck der Publikation «Evaluation eines Kopfkissens bei cervikalen Beschwerden» aus der Schmerzklinik Basel.

BERRO AG
Postfach
4414 Füllinsdorf

Stempel



AquaDynamic[®]

Das Wasserbett. Der Gesundheit zuliebe.

AquaDynamic[®]

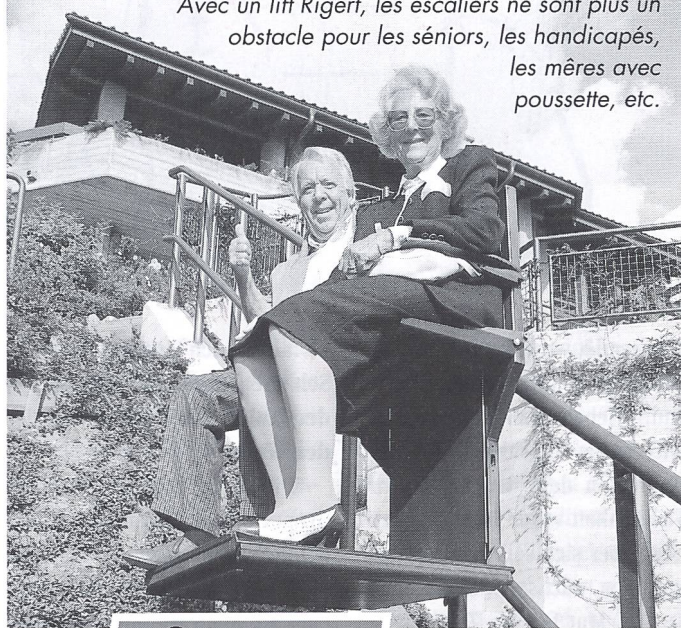
Schweizer Qualitäts-Wasserbetten

Gerne senden wir Ihnen eine Dokumentation
und eine Liste der autorisierten Fachgeschäfte.
Rufen Sie uns einfach an.

Tel. 055 - 27 95 55, FAX 055 - 274 185, VTX 055 - 27 53 55

Lifts d'escalier Rigert pour toutes situations

Avec un lift Rigert, les escaliers ne sont plus un obstacle pour les seniors, les handicapés, les mères avec poussette, etc.



rigert

Pour la Suisse romande:
Praximed S.A.
11 Rue de Bourg
1003 Lausanne
Tél. 021 887 80 67



Veuillez me faire parvenir votre documentation sur un lift à l'intérieur ☐ à l'extérieur ☐

Nom: _____

Rue, no.: _____

NPA/lieu: _____

Tél.: _____

Le concept d'assurance FSP – une solution pratique pour les physiothérapeutes.
Elaboré en collaboration avec

Mobilière Suisse
Société d'assurances

Rentenanstalt

sanitas

Toutes les questions d'assurances (sous le même toit...)

Grâce au concept d'assurances élaboré par la FSP en collaboration étroite avec la Mobilière Suisse, Société d'assurances, la Rentenanstalt et la caisse-maladie Sanitas, nous proposons désormais aux membres de la Fédération et à leurs familles des prestations de services couvrant la totalité du thème «assurances». De A à Z! Nous allons continuer, d'entente avec nos partenaires, à améliorer ce concept et à le compléter au besoin.

C'est volontiers que nous vous fournirons les informations dont vous pourriez avoir besoin ou répondrons aux questions concrètes que vous vous posez. En toute neutralité et avec compétence. Et gratuitement, par dessus le marché!

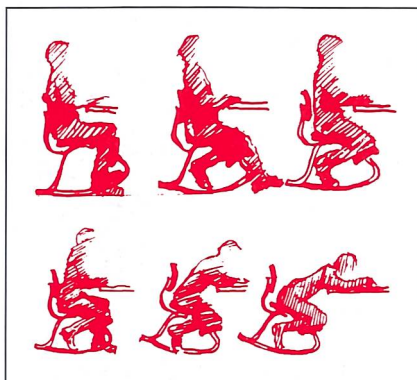


Bureau des assurances FSP
Case postale 3190
6210 Sursee
Téléphone 045/21 91 16, téléfax 045/21 00 66

STOKKE
MACHT DAS LEBEN SITZENSWERT

Offizieller Sponsor des SPV

Das rückengerechte Sitzen rückt mehr und
mehr in den Vordergrund!



Bewegen Sie Ihre Patienten!

STOKKE AG
Panoramaweg 33, 5504 Othmarsingen
Tel. 064 - 56 31 01, Fax 064 - 56 31 60



Sitzen Sie eigentlich richtig?



Der Rücken wird
optimal gestützt
und entlastet.

Die SPINA-BAC-Rückenstütze ist von
medizinischen und therapeutischen
Fachleuten als wirksames Hilfs-
mittel zur Entlastung des Rückens
im Kampf gegen Rücken-
beschwerden anerkannt.

- Leicht mitzutragen
- Regulierbar in 6 Positionen
- Für alle Stühle geeignet
- Jetzt mit Lammfellüberzug
und Wechselmagnet
erhältlich

SPINA-BAC

verwöhnt Ihren Rücken

Bitte senden Sie mir unverbindlich:

- ☐ Gratisprospekt mit ausführlichen
Informationen
- ☐ 10 Tage zur Probe ein SPINA-BAC
in folgender Ausführung:
Farbe:
☐ Schwarz ☐ Blaugrau ☐ Braun
☐ mit Riemen ☐ ohne Riemen
☐ Lammfell und Magnet

Name: _____

Adresse: _____

Einsenden an:

2/93

SPINA-BAC SCHWEIZ, Bantech Medical
Tödistrasse 50, 8633 Wollhausen
Telefon 055 - 38 29 88, Telefax 055 - 38 31 33

REGULIERBAR
FÜR JEDEN RÜCKEN